

Werk

Titel: Verandah

Autor: Baist, Gottfried

Ort: Erlangen

Jahr: 1913

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0032|log39

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

des Auftretens schwer ablösen kann, ohne dass doch das Lautverhältnis klar wäre. Sehr wohl möglich, dass die Gruppe überhaupt aus Frankreich kommt.

Wahrscheinlich, wie man sieht, haben beide Dinge gar nichts miteinander zu tun. Trotzdem wird man zweckmässig sie zusammen verzeichnen. Und sich des Umhvermutens enthalten.

Calina.

Gegen Zts. 28, 108 hat Meyer-Lübke ib. 32, 498 und REW. 1516, 1517 das spanische Wort zu *caligo* gestellt, es bedeute dichten Nebel, namentlich auf dem Meer. Es bedeutet das nie, ist vielmehr die bei Windstille und Hochstand der Sonne überhitzte zitternde Sommerluft, vielmehr ein Land- als ein Seewort. Provenz. fortlebend gleichbedeutend *calina*, npr. auch *calinas* zeigt toulousanisch die abweichende Suffigierung *calimas*, die sich nicht nur ins Katalanische (*calima*), sondern auch in das Spanische erstreckt hat, wo der Ausläufer asturisch *calisma* verzeichnet ist. Letzterer Ersatz einer ganz seltenen durch eine seltene hochsprachliche Endung bezeichnet das Lehnwort, *ima* für *ina* wird wohl auch von einer Stelle ausgegangen sein an welcher *-im* und *-in* im Streit standen. Für altfranz. *chaline* „Hitze“ (besser als „Wärme“) verzeichnet Gdf. einmal *chalin*, vermutlich ein Fehler.

Katalanisch *calitja* wird von Labernia mit *calina* übersetzt, die Definition aber lässt vielmehr Entlehnung von *caligine* annehmen, dessen eigentliche Bedeutung nach Tommaseo ja der Höhenrauch ist.

Verandah.

Die Herleitung des Wortes aus Indien hat schon bei dem gewissenhaften Weigand (2. Aufl.) Bedenken erregt, dem die Vorkommen an der Westküste Indiens und im Malayischen eher portugiesisch zu sein schienen. Inzwischen ist im Petersburger Wörterbuch *veranda* aus einem alten Grammatiker belegt worden, der vor jeder Möglichkeit europäischen Einflusses liegt. Dem gegenüber aber ist span. *baranda* zweifellos älter als die Entdeckungsreisen, es steht wiederholt in der *Crónica de Alvaro de Luna vom Wehrgang*; und ebenso hat es schon längst Raynouard aus Peire Cardinal belegt. Also ist es aus Südfrankreich nach Spanien und Portugal gekommen. Die spirantische Aussprache des Anlauts ist kastilisch seit dem 16. Jh., in Nordportugal wohl schon früher möglich, übrigens zeigt malayisch *baranda* auch für Portugal noch den älteren Anlaut. Die Engländer haben es wohl aus den Kolonien, aber von den portugiesischen oder spanischen Herrn, nicht von den indischen Dienern. Das *ἄπαξ λεγόμενον* im Sanskrit aber muss anderweit untergebracht werden.